



ARBEITSMARKTPROGRAMM 2026



Handlungsfelder und Themenschwerpunkte
für das Jahr 2026

Vorwort	5
Geschäftspolitische Handlungsfelder	6
Arbeitspotenziale und Erwerbsbeteiligung	7
Integration von Migrantinnen, Migranten und Geflüchteten	9
Qualifizierung	11
Erwerb Berufsabschluss	12
Inklusiver Arbeitsmarkt	14
Sozialer Arbeitsmarkt	15
Frauenerwerbsbeteiligung	16
Eingliederungstitel und Verwaltungskostenbudget	17
Planung Eintritte und Budget	18
Zielvereinbarung	20
Abkürzungen	22

INHALTSVERZEICHNIS





VORWORT

Das Jahr 2026 steht erneut im Zeichen des Wandels am Arbeitsmarkt. Die Regierung arbeitet an einer umfassenden Bürgergeldreform, die im Sommer 2026 in Kraft treten soll. Sowohl in der Integrationsarbeit, als auch in der Leistungsgewährung sind gravierende Änderungen geplant, die Auswirkungen auf das operative Geschäft des Jobcenter Kreis Paderborn haben werden.

Positiv ist zu berücksichtigen, dass das in Aussicht gestellte Budget im Eingliederungstitel II eine Vielzahl an Unterstützungsmöglichkeiten im Integrationsprozess ermöglichen wird und die Integrationsfachkräfte einen bunten Strauß an Fördermöglichkeiten zur Verfügung haben werden.

Im Mittelpunkt steht dabei, Menschen mit ihren individuellen Fähigkeiten, Lebenslagen und Perspektiven in den Blick zu nehmen. Ob Qualifizierung, berufliche Neuorientierung oder Unterstützung beim Wiedereinstieg – entscheidend bleibt eine persönliche Beratung auf Augenhöhe, die Stärken erkennt und Potenziale aktiviert.

Gleichzeitig setzen wir auf Kontinuität in der Zusammenarbeit mit Betrieben, Bildungsträgern und anderen Netzwerkpartnern. Nur gemeinsam lassen sich nachhaltige Integrationswege schaffen – von der Sprachförderung über eine passgenaue berufliche Weiterbildung bis hin zur bedarfsgerechten Begleitung nach erfolgreicher Arbeitsaufnahme.

Für das Jahr 2026 möchten wir Bewährtes fortführen und Neues wagen: die Chancen der Digitalisierung stärker nutzen, Qualifizierungen noch flexibler gestalten und die Nähe zum regionalen Arbeitsmarkt weiter ausbauen.

So entstehen Perspektiven für Menschen und Unternehmen gleichermaßen – im Sinne eines starken, inklusiven und zukunftsorientierten Arbeitsmarktes im Kreis Paderborn.

Die Geschäftsführung des Jobcenter Kreis Paderborn

OPERATIVER TEIL

Geschäftspolitische Handlungsfelder

Das Jahr 2026 wird, wie auch die Vorjahre, von Unsicherheiten geprägt sein. Die bestehenden Herausforderungen, wie die Integration der Geflüchteten, die Transformation am Arbeitsmarkt, eine schwache wirtschaftliche Entwicklung und der Fachkräftemangel werden sich weiterhin auf den Arbeitsmarkt auswirken.

Hinzu kommt die Phase der Regierungsbildung nach der vorgezogenen Neuwahl. Die damit verbundenen Unwägbarkeiten, in Bezug auf politische Schwerpunktsetzungen und die Verabschiedung eines Bundeshaushalts, sollen jedoch die Integrationsarbeit vor Ort so wenig wie möglich beeinflussen. Um die gemeinsamen Ziele im Sinne der Menschen in der Grundsicherung unabhängig der Budgetsituation und sich wandelnder politischer Rahmenbedingungen gut erreichen zu können, werden die Ansätze der Integrations- und Vermittlungsarbeit noch stärker an der Aufnahmefähigkeit des Arbeitsmarktes ausgerichtet werden.

Die Beratungsaktivitäten sollen den chancenorientierten Integrationsprozess widerspiegeln, insbesondere werden Kundengruppen in den Fokus genommen, die eine hinreichende Arbeitsmarktnähe mitbringen. Ihnen werden zielgerichtete Unterstützungsangebote unterbreitet, um den Schritt auf den ersten Arbeitsmarkt zu schaffen.

Für Menschen, die auf weitergehende Unterstützung bei der beruflichen Integration angewiesen sind, etwa über das Erreichen von Zwischenzielen, steht ein breites Angebot an Beratung, Orientierung und beruflicher Qualifizierung zur Verfügung.

Durch die Bündelung von Ressourcen werden erprobte Ansätze aus den Vorjahren und insbesondere aus der Umsetzung des Job Turbo verstetigt und ausgebaut. Mit umfangreichen Maßnahmen werden daher insbesondere interne Abläufe und Schnittstellen zu unterstützenden Einheiten, wie dem gemeinsamen Arbeitgeberservice, der Berufsberatung oder dem Team für Rehabilitanden und Schwerbehinderte der Agentur für Arbeit noch stärker auf marktnahe Ansätze ausgerichtet.



ARBEITSPOTENZIALE UND ERWERBSBETEILIGUNG

Ein Schlüssel der nachhaltigen Integration auf dem ersten Arbeitsmarkt liegt in der Prävention von Langzeitarbeitslosigkeit und der damit verbundenen Vermeidung von Biographiebrüchen. Daher stehen gerade Kundinnen und Kunden im Fokus, die mit entsprechender beraterischer Unterstützung entweder schnell eine Beschäftigung erlangen können, oder bei denen konkrete Zwischenschritte mittelfristig erreichbar scheinen.

Um die Ressourcen im Sinne der Vermittlungsoffensive zielgerichtet einsetzen zu können, wurden Fokuskundengruppen identifiziert, bei denen kurz- bis mittelfristig eine hohe Integrationswahrscheinlichkeit prognostizierbar ist.

Dies sind insbesondere:

- Neukunden
- Zugewanderte
- Kunden, die Potential für eine berufliche Weiterbildung mitbringen
- Absolventen von beruflichen Weiterbildungsmaßnahmen

Die Integrationsfachkräfte des Jobcenters Kreis Paderborn profitieren hierbei von etablierten Konzepten zur Kundenkontaktdichte, insbesondere für Neukunden und Absolventen von Qualifizierungsmaßnahmen. Durch die an den konkreten Bedürfnissen der Kundinnen und Kunden ausgerichteten, eng getakteten Beratungsgespräche kann eine passgenaue Strategie für eine Eingliederung auf dem ersten Arbeitsmarkt entwickelt, umgesetzt und nachgehalten werden.

Zur Unterstützung ihrer Arbeit steht den Integrationsfachkräften ein agiler Mix an Instrumenten und Maßnahmen zur Verfügung. Schwerpunkte liegen hier sowohl bei der Schaffung von Tagesstruktur, etwa durch Arbeitsgelegenheiten, aber auch bei der Heranführung an den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt durch Aktivierungsmaßnahmen oder Praktika. Zur nachhaltigen Stabilisierung realisierter Beschäftigungsaufnahmen stehen Lohnkostenzuschüsse sowie beschäftigungsbegleitende Coachingangebote zur Verfügung.



Kundinnen und Kunden mit guter Integrationsprognose werden durch die Intensivvermittler betreut, die auf eine bewerberorientierte Arbeitgeberansprache spezialisiert sind. Insbesondere begleiten sie die Kundinnen und Kunden in der Kontaktphase zu Personalentscheidern, beispielsweise während einer Maßnahme bei einem Arbeitgeber. Sie halten während der Teilnahmedauer den Kontakt und bieten bei Bedarf weitere Unterstützungsangebote an.

Der besondere Fokus liegt daher auf der Ausrichtung der Vermittlungsaktivitäten an den konkreten Anforderungen und der Aufnahmefähigkeit des Arbeitsmarktes, bzw. konkreter Unternehmen mit aktuellem Personalbedarf. Eine stärkere Nähe zu diesen Firmen bietet Potentiale, um individuelle Vermittlungserfolge zu erreichen, aber auch zu beschleunigen.

Bereits etablierte Formate, wie z.B. Betriebsbesichtigungen oder Job Speed Datings werden ausgebaut und verstetigt, wodurch sowohl praxisnahe Angebote zur Zusammenführung von Bewerbern und Unternehmen weiterentwickelt werden können, aber auch die Branchenkompetenz der Integrationsfachkräfte gestärkt wird.

Um interessierten Unternehmen konkrete Angebote direkt vor Ort machen zu können, werden Bewerbertage in verschiedenen Betrieben durchgeführt. Die zukünftigen Arbeitgeber können sich und die zu besetzenden Stellen den Bewerberinnen und Bewerbern präsentieren. So können sich alle Beteiligten direkt kennenlernen, ohne dass im Stellenbesetzungsprozess Zwischenschritte erforderlich werden. Hierdurch kann sowohl den Bedürfnissen besonders marktnaher, wie besonders marktferner Kundinnen und Kunden mit einer adressatengerechten Ansprache entsprochen werden.

Die Teilnahme an lokalen Formaten wie der CONNECT und die Beteiligung als Verbundpartner im „Schulterschluss Fachkräfte Paderborn“ runden das Angebot ab.



Nachhaltige Integration von Migrantinnen, Migranten und Geflüchteten

Die Arbeitsmarktintegration von Menschen mit Fluchtgeschichte folgt den drei Phasen der Integration und betrachtet diesen Prozess sowohl aus der Perspektive der geflüchteten Menschen, aber auch aus Sicht der Beschäftigung bietenden Unternehmen.

Um mit den Menschen nachhaltig eine Perspektive in Deutschland entwickeln zu können, ist zunächst eine Orientierung in der neuen Umgebung ebenso erforderlich, wie die grundständige Beherrschung der deutschen Sprache. In einem nächsten Schritt erfolgt eine Stärkenanalyse, um Wege auf den deutschen Arbeitsmarkt planen und mit Unterstützungsangeboten begleiten zu können. Etwaige Vermittlungshemmnisse werden abgebaut, ggf. eine berufliche Umorientierung geplant. Sobald die Geflüchteten den Weg in eine möglichst existenzsichernde Beschäftigung gefunden haben, werden Angebote unterbreitet, um die Beschäftigung nachhaltig zu stabilisieren und darauf aufbauend die weitere berufliche Entwicklung zu planen, falls die Beschäftigung zunächst nur einen Zwischenschritt darstellen sollte.

Ein typisches Durchlaufen dieser Phasen erfolgt nicht zwingend, sie können übersprungen, ggf. neu gestartet oder auch parallel bewältigt werden.



Die Erstberatung neu betreuter Geflüchteter erfolgt im Jobcenter Kreis Paderborn bei Bedarf unter Einsatz von Sprachmittlern. Nach einem eingehenden Profiling wird auf das bestehende Netzwerk an Sprachschulen und Integrationskursträgern verwiesen, um die weiteren Schritte später mit dem notwendigen Rüstzeug zu beschreiten. Sofern das Sprachniveau und die Qualifikation für den Zielberuf ausreichend sind, erfolgt die unmittelbare Aufnahme von Vermittlungsaktivitäten, ggf. unterstützt durch Intensivvermittler, interne Migrationsexperten oder im Rahmen der Nebenbetreuung durch den gemeinsamen Arbeitgeberservice. Marktnahe Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer können hier sowohl gesuchte Fachkräfte, aber auch Helferinnen und Helfer sein, wenn die Rahmenbedingungen passen.

Um einen möglichst nachhaltigen Einstieg in den deutschen Ausbildungs- und Arbeitsmarkt zu erreichen, soll dauerhaft eine Integration auf dem individuell erreichbaren Qualifikationsniveau angestrebt werden, ggf. zunächst über Zwischenschritte und Förderketten. Die Integrationsfachkräfte bieten Unterstützung bei der Anerkennung bereits im Heimatland erworbener Berufsabschlüsse und helfen bei der Einschaltung der zuständigen Stellen. Um die Erfordernisse des Arbeitsmarktes hierbei angemessen berücksichtigen zu können, bietet unter anderem der gemeinsame Arbeitgeberservice regelmäßige Sprechstunden zur Arbeitsmarktorientierung an. Sofern das langwierige Durchlaufen eines Anerkennungsverfahrens sich als nicht zielführend erweist, erfolgt eine gemeinsame Bewertung der bisher erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten, woraufhin, ggf. nach einer beruflichen Neuorientierung, Wege hin zu einem (neuen) Berufsabschluss erkundet werden.

Um den Erfolg der gemeinsamen Arbeit abzusichern, werden Instrumente angeboten, um eine gefundene Arbeitsstelle zu stabilisieren. Hierzu stehen Lohnkostenzuschüsse verschiedenster Zielrichtung ebenso zur Verfügung wie beschäftigungsbegleitendes Coaching, sowohl durch externe Träger, aber auch durch eigene Integrationsfachkräfte. Auch wenn bereits ein bedarfsdeckendes Einkommen erzielt wird, gibt es für Unternehmen und Beschäftigte die Möglichkeit, Beratung zum Thema Beschäftigtenförderung über den gemeinsamen Arbeitgeberservice zu erhalten, um die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer weiter zu qualifizieren, wodurch ein Beitrag zur Fachkräftesicherung direkt im Beschäftigungsverhältnis erbracht werden kann.



QUALIFIZIERUNG

Besonders Bewerberinnen und Bewerber ohne abgeschlossenen Berufsabschluss laufen Gefahr, dauerhaft vom Arbeitsmarkt abgehängt zu werden. Um den Anforderungen des stetig schnelleren Strukturwandels, insbesondere in der Digitalisierung, neuer Technologien und neuer Berufsfelder gerecht werden zu können, ist lebenslanges Lernen wichtiger denn je.

Auch wenn die Förderung der beruflichen Weiterbildung seit 01.01.2025 Aufgabe der Agentur für Arbeit ist, verbleibt die Identifikation der Teilnehmenden ebenso im Jobcenter Kreis Paderborn, wie die berufliche Orientierung und die Integrationsverantwortung im Rahmen des Absolventenmanagements.

Agentur für Arbeit und Jobcenter Kreis Paderborn haben zur Abstimmung dieser, teilweise gleichzeitig ablaufenden Förder- und Beratungsprozesse, eine Kooperationsvereinbarung geschlossen, die eine Beratung der Kundinnen und Kunden auf Augenhöhe sicherstellt. Ziel ist es, die Anzahl und Qualität der Förderfälle der beruflichen Weiterbildung auf dem Vorjahresniveau zu halten.

Alle Prozessschritte sind hierbei aus Perspektive der Teilnehmenden gedacht, die idealerweise kaum wahrnehmen, dass zwei eigenständige Organisationseinheiten parallel mit ihnen arbeiten.

Es erfolgen gemeinsame Beratungsgespräche zwischen den Beratungsfachkräften von Agentur für Arbeit und Jobcenter Kreis Paderborn, auch unter Einsatz digitaler Videotools, um unnötige Fahrtzeiten zu vermeiden. Ziel ist es, dass bereits zu einem frühen Stadium des Beratungsprozesses Einigkeit zwischen allen Beteiligten hinsichtlich des Bildungsziels und der damit verbundenen Arbeitsmarktchancen besteht.

Das Jobcenter Kreis Paderborn behält während des gesamten Prozesses die Integrationsverantwortung und unterstützt die Teilnehmenden bei der Suche nach einer passgenauen Anschlussbeschäftigung durch Beratung, Stellenvorschläge und vermittlungsbegleitende Hilfen.

Nach erfolgreichem Abschluss der Qualifizierung erfolgt die individuelle und intensive Kontaktsteuerung durch hierauf spezialisierte Vermittlungsfachkräfte. Die Absolventinnen und Absolventen werden für die Dauer von 6 Monaten bzw. bis zur Aufnahme einer qualifikationsgerechten Beschäftigung mit einer mindestens monatlichen Kontaktdichte beraten, um sie dabei zu unterstützen, die erworbenen Kenntnisse so schnell wie möglich beruflich anzuwenden.

Erwerb Berufsabschluss

Um Jugendliche und junge Erwachsene bei einem erfolgreichen Übergang nach der Schule ins Berufsleben zu unterstützen, hat sich die enge Zusammenarbeit aller Beteiligten bewährt. Die Ausbildungsvermittlung ist daher auf die Berufsberatung der Agentur für Arbeit rückübertragen. Berufsberatung, Berufsorientierung und Ausbildungsstellenvermittlung erfolgen hierbei aus einer Hand. Die Integrationsaktivitäten von Berufsberatung und U25-Team des Jobcenters Kreis Paderborn flankieren und verstärken ihre Aktivitäten dabei gegenseitig.

So führt die Berufsberatung regelmäßige Sprechstunden in den Räumen des Jobcenters durch, um den Jugendlichen einen niedrigschwelligen Zugang zu ihren Angeboten zu bieten und auch die Möglichkeit gemeinsamer Beratungsgespräche mit den Integrationsfachkräften des U25-Teams zu schaffen.

Gleichzeitig versucht das U25-Team Jugendliche und ihre Eltern dahingehend zu beraten, dass sie die, für sie freiwilligen, Angebote der Berufsberatung annehmen und nutzen.





Über vielfältige Informationsangebote, wie Flyer, Anschreiben an die Eltern und Schulsprechstunden wird ebenfalls darauf hingewirkt, dass die Familien die berufliche Entwicklung ihrer Kinder als gemeinsame Aufgabe angehen. Auf kulturelle Besonderheiten wird Rücksicht genommen, ggf. ist die Beteiligung von Sprachmittlern in Beratungsgesprächen denkbar, um die Eltern „abholen“ zu können. So sind beispielsweise Jugendliche mit ukrainischem Fluchthintergrund auch im U25-Team nochmals bei spezialisierten Migrationsexpertinnen konzentriert.

Eine besondere Herausforderung sind schwer zu erreichende junge Menschen, die sich den Vermittlungsbemühungen des Jobcenters Kreis Paderborn dauerhaft entziehen. Um diese niedrigschwellig an bestehende Angebote der sozialen Sicherung heranzuführen, werden Ansätze des „Street-Workings“ weiterentwickelt. Hierbei wird ein ganzheitlicher Ansatz verfolgt, der über die Heranführung an den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt hinausgeht und insbesondere auch die Unterstützung bei der Bewältigung allgemeiner Lebensprobleme zum Ziel hat.

Junge Erwachsene kurz vor Vollendung des 25. Lebensjahres werden ca. ab Erreichen des 24. Geburtstages mit einer etwa monatlichen Kontaktdichte vom bisherigen Hauptbetreuer beraten. Hierdurch sollen bislang erfolglose Ansätze reflektiert, ggf. revidiert und neu aufgesetzt werden, um noch einmal den Versuch eines beruflichen Neuanfanges zu starten. Bei Übernahme der Betreuung durch die U25-Teams wird diese Kontaktdichte mindestens für weitere drei Monate aufrechterhalten, um zur neu zuständigen Integrationsfachkraft rasch eine Beraterbeziehung etablieren zu können.

Inklusiver Arbeitsmarkt

Die berufliche und gesellschaftliche Integration schwerbehinderter und ihnen gleichgestellter Menschen und Rehabilitanden stellt eine besondere Herausforderung dar. So gilt es, im Rahmen einer stärkenorientierten Integrationsarbeit die besonderen Anforderungen dieser Kundinnen und Kunden auszugleichen, um gemeinsam mit zukünftigen Arbeitgeberinnen und Arbeitgebern ein der Gesundheit förderliches Arbeitsumfeld zu gestalten. Zu diesem Zweck befinden sich die spezialisierten Integrationsfachkräfte des Teams für Rehabilitanden und Schwerbehinderte im Jobcenter Kreis Paderborn im engen Austausch mit den Reha-Beratern der Agentur für Arbeit Paderborn.

Der zum Jahreswechsel 2024/2025 erfolgte Wechsel der Integrationsverantwortung für die Kundinnen und Kunden der beruflichen Rehabilitation zur Agentur für Arbeit ist reibungslos erfolgt und führte zu keinen Friktionen bei den Beratungsprozessen und der Integrationsarbeit des betroffenen Personenkreises.

Bestehende Netzwerke mit Fachdiensten, der Ergänzenden Unabhängigen Teilhabeberatung (EUTB) und regionalen Inklusionsbetrieben dienen den Kundinnen und Kunden auch als Lotsenfunktion und Orientierung, um im breiten Feld der Unterstützungsangebote um Ihre Möglichkeiten zu wissen. Die Verzahnung von Ansätzen der Arbeitsförderung mit Gesundheitsförderungsangeboten der gesetzlichen Krankenversicherung dient zur Sensibilisierung für Angebote der präventiven Gesundheitsförderung.

Insbesondere die bestehende Kooperation mit der LWL-Klinik soll betroffene Kundinnen und Kunden bereits während eines stationären Aufenthalts frühzeitig in Beratungsaktivitäten einbinden und die kontinuierliche Sicherstellung des Lebensunterhaltes gewährleisten.



Sozialer Arbeitsmarkt

Sofern Biographiebrüche und Langzeitarbeitslosigkeit durch präventive Ansätze nicht vermieden werden konnten, benötigen besonders Betroffene situations- und adressatengerechte Beratungs- und Förderangebote. Um den oftmals multiplen Vermittlungshemmnissen begegnen zu können, wird im beschäftigungsorientierten Fallmanagement ein ganzheitlicher Ansatz verfolgt, der über die Arbeitsmarktintegration hinausgeht. Da Problemlagen oftmals eher in der allgemeinen Lebenssituation der Menschen zu finden sind, steht den Fallmanagern ein vielschichtiges Instrumentarium an Hilfen zur Verfügung. Hierbei wird auch die Expertise externer Netzwerkpartner eingebunden, insbesondere im Rahmen der kommunalen Eingliederungsleistungen.

Integrationsfortschritte können oftmals nur über Zwischenschritte erreicht werden, wozu insbesondere die Schaffung von Tagesstruktur gehört. Hierzu stehen in insgesamt 13 Arbeitsgelegenheiten knapp 160 Plätze in verschiedensten Tätigkeiten zur Verfügung. Die Teilnehmenden können in einem geschützten Rahmen den Anforderungen des allgemeinen Arbeitsmarktes schrittweise näherkommen und hierbei die Wertschätzung einer geregelten Beschäftigung erfahren. Besonders betroffene Langzeitarbeitslose haben oftmals keine konkreten Vorstellungen mehr davon, welche Anforderungen Vorgesetzte und Kollegen an sie stellen. Um auch auf dem ersten Arbeitsmarkt nachhaltig wieder eingegliedert werden zu können, stehen mit den Beschäftigungsmöglichkeiten nach dem Teilhabechancengesetz Förderinstrumente zur Verfügung, um sie dennoch in einem geschützten Rahmen wieder an die Arbeitswelt heranzuführen.

Für Personengruppen mit besonderen Anforderungen erfolgt die Beratung bei Bedarf auch durch Ansätze der aufsuchenden Sozialarbeit vor Ort, wie zum Beispiel durch die regelmäßige Sprechstunde in der Fachberatungsstelle für Menschen ohne festen Wohnsitz.

Um den Bedürfnissen gewaltbedrohter Frauen besondere Rechnung zu tragen, bestehen etablierte Kooperationsverfahren mit den Frauenhäusern im Kreisgebiet. Auch in diesen Fällen hat eine Stabilisierung der persönlichen Rahmenbedingungen Vorrang, die Fallbetreuung erfolgt daher ggf. in Absprache mit den Sozialdiensten der Einrichtungen.





Frauenerwerbsbeteiligung verbessern

Die gleichberechtigte Beteiligung von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt ist durchgängiges Ziel der Grundsicherung für Arbeitsuchende. Vielfach tragen nach wie vor die Frauen die Hauptlast bei der Familienarbeit, insbesondere auch unter kulturspezifischen Gesichtspunkten. Um den Erziehenden eine Teilnahme an für sie interessanten Förderangeboten zu ermöglichen, wurden diese unter Aspekten von Betreuungszeiten und der Vereinbarkeit von Familie und Beruf konzeptioniert.

Eine Teilnahme soll niedrigschwellig möglich sein, insbesondere durch Teilzeit-, Online- und Hybridformate. Hierzu bestehen Kooperationen mit verschiedensten Partnern.

Gerade in diesem Themenfeld beteiligt sich das Jobcenter Kreis Paderborn an verschiedenen Förderprogrammen des Bundes und des Landes NRW und des Europäischen Sozialfonds. Hierüber können zusätzliche Unterstützungsmöglichkeiten im Kreis Paderborn gefördert werden, die von ihrer Zielsetzung her über Ansätze der aktiven Arbeitsförderung hinausgehen und diese zielführend ergänzen.

Gleichzeitig hat sich im Jobcenter Kreis Paderborn der Prozess der frühzeitigen Beratung etabliert, welcher federführend von der Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt umgesetzt wird. Erziehende in „Elternzeit“ erhalten regelmäßig persönliche und telefonische Beratungsangebote auf freiwilliger Basis. Sie sollen bei der Rückkehr in den Arbeitsmarkt über ihre beruflichen Möglichkeiten und Unterstützungsangebote bereits eingehend informiert sein.

Eingliederungstitel II (EGT II)

Budgetvolumen EGT II Plan 2025 (Stand: 10.11.2025)
(ohne Budgetanteil zur Ausfinanzierung des uBEZ)

Zuteilung Bund*	16.496.165,00 €
- darin enthaltene Ausfinanzierungspauschale „FbW/Reha“	542.223,00 €
./. Umschichtungsbetrag aus EGT II	4.863.295,00 €
Summe	11.632.870,00 €

*Budgetprognose 2026 des BMAS - Stand: 08.10.2025

Verwaltungskostenbudget

Budgetvolumen VK-Budget Plan 2026 (Stand: 29.10.2025)

Zuteilung Bund*	18.632.816,00 €
Einnahmen/Erstattungen/Mahngebühren (Hochrechnung)	76.200,00 €
Kommunaler Finanzierungsanteil	4.206.627,54 €
Umschichtungsbetrag aus EGT II	4.863.295,00 €
Summe	27.778.938,54 €

*Budgetprognose 2026 des BMAS - Stand: 08.10.2025



PLANUNG EINTRITTE

Planung 2026 - Jahreswert	Eintritte	Anteile
Summe der Eintritte	1.922	
Aktivierung	1.649	85,8%
MABE	1251	
• darunter MAG	360	
• darunter MAT-Vergabe	260	
• darunter MAT-AVGS	631	
AGH	398	
Sonstiges	273	14,2%
EGZ	150	
ESG	90	
EvL	13	
TaAM	20	

BUDGETVERTEILUNG

Planung 2026 - Jahreswert	Budgetanteile
Qualifizierung	5,0%
FbW - Restabwicklung	5,0%
Aktivierung	54,4%
MABE	37,1%
• darunter MAG	0,1%
• darunter MAT-Vergabe	8,4%
• darunter MAT-AVGS	28,6%
AGH	17,3%
Sonstiges	23,0%
EGZ	9,5%
ESG	2,2%
EvL	2,3%
TaAM	9,0%
übrige EGL	17,6%



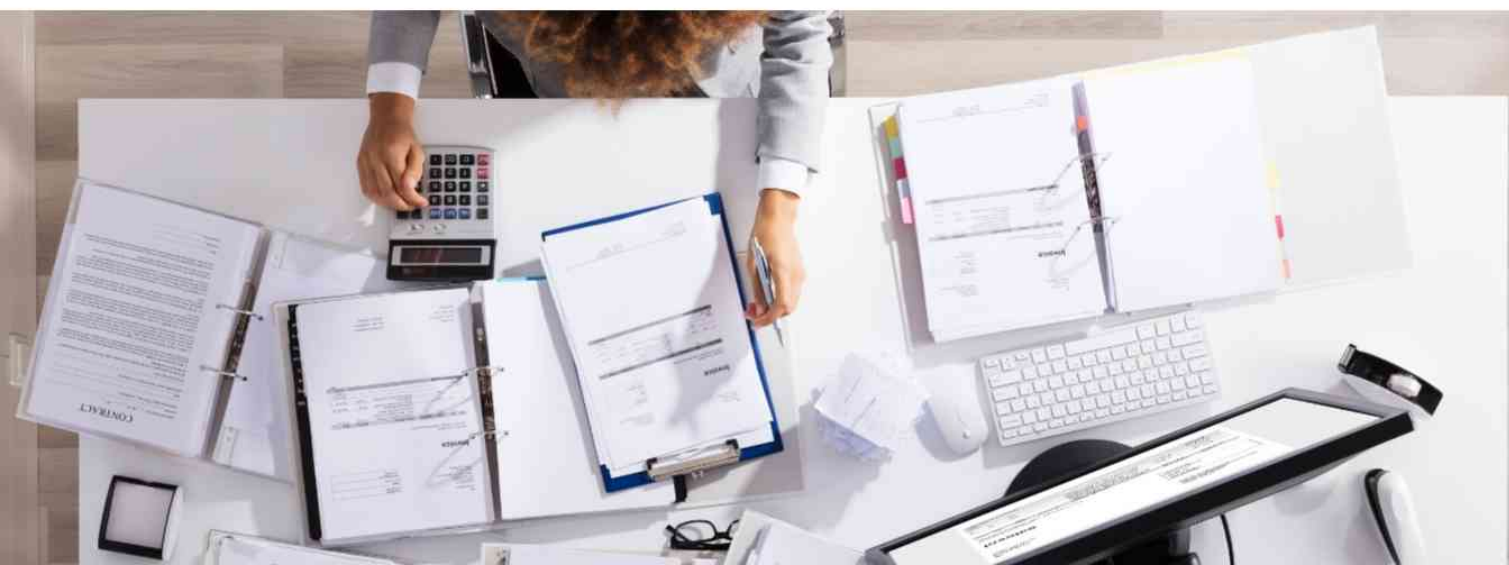
Geschäftspolitische Ziele SGB II

VERBESSERUNG DER INTEGRATION IN ERWERBSTÄTIGKEIT

	Steigerung Prozentwert	Integrationen	Erwerbsfähige Leistungsberechtigte
Gesamt	0,2	3.074	13.648
Frauen	0,0	1.100	6.938
Männer	0,1	1.974	6.710

VERMEIDUNG VON LANGFRISTIGEM LEISTUNGSBEZUG

	Steigerung Prozentwert	2026	Veränderung zu 2025
Gesamt	0,9	8.802	79
Frauen	-2,6	4.618	-124
Männer	5,1	4.184	203





ABKÜRZUNGEN

AGH	Arbeitsgelegenheit
AVGS	Aktivierungs- und Vermittlungsgutschein
EGZ	Eingliederungszuschuss
EGL	Eingliederungsleistungen
ESG	Einstiegsgeld für Arbeitnehmer/Selbstständige
EGT	Eingliederungstitel
EvL	Eingliederung von Langzeitarbeitslosen
FbW	Förderung beruflicher Weiterbildung
MAbE	Maßnahmen zur Aktivierung und beruflichen Eingliederung
MAG	Maßnahmen bei einem Arbeitgeber
MAT	Maßnahmen bei einem Träger
TaAM	Teilhabe am Arbeitsmarkt



DANKE FÜR IHR INTERESSE



Nehmen Sie gerne Kontakt mit uns auf



Hedwig-Dransfeld-Straße 1-3
33104 Paderborn



+49 (0) 5251 5409 0



www.jobcenter-paderborn.de

